

**Die Planung des Girls´ Days durch eine Auszubildende (Drittes Lehrjahr)
im Rahmen der Projektmethode**

Ausbildungsberuf Bürokauffrau

vorgelegt von

AUSBILDERIN

Prüfungsnummer x

Vorwort

Das nachfolgende Konzept wurde in der Form einer Projektarbeit vorbereitet, erarbeitet und dargestellt.

Vorstellung meiner Person

Mein Name ist AUSBILDERIN. Ich leite mit einer weiteren Kollegin seit fast zwei Jahren die Personalabteilung der KULTUREINRICHTUNG. Vor gut 30 Jahren habe ich ein duales Studium zur Stadtinspektorin erfolgreich abgeschlossen. Seit dieser Zeit war ich über viele Jahre im Personalamt der GROSSEN STADT AM RHEIN tätig. Dort habe ich die Ausbildung im mittleren und gehobenen nichttechnischen Dienst sowie den Verwaltungsbereich für die gewerblichen Auszubildenden betreut. Im Beamtenbereich war ich als Ausbildungsbeauftragte eingesetzt.

Seit August 19XX zählt zu meinem Aufgabengebiet die ebenfalls verwaltungsmäßige Betreuung der Auszubildenden der KULTUREINRICHTUNG. Darüber hinaus bin ich als Ausbildungsbeauftragte zuständig für die Beamtenanwärter der GROSSEN STADT AM RHEIN.

Meine drei Kinder befinden sich ebenfalls noch in Ausbildung:

Die TOCHTER hat 2011 die Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation erfolgreich abgeschlossen und studiert neben ihrer Vollzeitbeschäftigung im erlernten Beruf Betriebswirtschaftslehre an einer Fernuniversität. Sie erhielt ab 01.04.2012 über die IHK ein Stipendium im Rahmen des Programms „Begabtenförderung Berufliche Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

SOHN 1 studiert im 6. Semester Lebensmittelchemie an der Universität XXXX.

SOHN 2 steht im Abitur (G 9) und beginnt ab 01.09.2013 eine Ausbildung zum Bürokaufmann.

Übersicht

1. Planung

1.1 Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

- 1.1.1 Adressatenanalyse
- 1.1.2 Betriebliche Situation
- 1.1.3 Ausbildungsberuf
- 1.1.4 Lernort / Lernorganisation
- 1.1.5 Arbeitsmittel

1.2 Themenwahl und Begründung

- 1.2.1 Richtlernziel
- 1.2.2 Groblernziel
- 1.2.3 Feinlernziel

- 1.2.4 Kognitives Lernziel
- 1.2.5 Affektives Lernziel
- 1.2.6 Psychomotorisches Lernziel

- 1.2.7 Geförderte Schlüsselqualifikationen

- 1.2.8 Benötigte Ausbildungsmittel

2. Durchführung

2.1 Überblick über Durchführung und Lehrmethode

- 2.1.1 Beschreibung der Lehrmethode
- 2.1.2 Begründung der gewählten Ausbildungsmethode
- 2.1.3 Zeitrahmen

2.2 Detaillierte Beschreibung der Vorgehensweise

- 2.2.1 Informationsphase (Projektfindung)
- 2.2.2 Projektplanung (Planungsphase)
- 2.2.3 Projektdurchführung (Durchführungsphase)
- 2.2.4 Kontroll- und Bewertungsphase (Projektauswertung)

3. Kontrolle

- 3.1 Feedback
- 3.2 Prüfung des Lernerfolges
- 3.3 Sicherung des Lernerfolges

1. Planung

1.1 Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

1.1.1 Adressatenanalyse

AZUBINE AZUBI hat im Sommer 2010 erfolgreich die Realschule mit Fachoberschulreife (Sekundarabschluss I) abgeschlossen. Seit 01.09.2010 befindet sie sich in der Ausbildung zur Bürokauffrau und hat die Zwischenprüfung bereits mit der Note „gut“ abgelegt. Frau AZUBI, die im letzten Sommer 18 Jahre geworden ist, erzielt in der Berufsschule wie auch im Betrieb sehr gute Leistungen. Sie besucht das Berufskolleg XXX-Duisdorf, Rochusstraße 30, 53123 XXX, wo einmal wöchentlich Berufsschulunterricht erteilt wird. Frau AZUBI hatte bereits vor der Ausbildung an mehreren Girls´ Days des KULTUREINRICHTUNGs XXX teilgenommen und sich unter anderem durch die Teilnahme für eine Ausbildung in unserem Hause qualifiziert.

Frau AZUBI hat in der bisherigen Ausbildung bewiesen, dass sie am besten lernt, indem sie Handlungsabläufe selber durchführt und anschließend entsprechend auswertet. Da sie mit dem Prinzip „learning by doing“ am erfolgreichsten ist, kann man sie auch als **motorischen Lerntypen** bezeichnen. Für den Lernprozess von Frau AZUBI ist es wichtig, dass sie am Lernprozess unmittelbar beteiligt ist und eigenständig Erfahrungen sammeln kann. Diesem Lernprozess trägt die eigenständige Organisation eines Girls´ Days voll und ganz Rechnung und stellt damit schon einen **Motivator** dar. Doch die Projektarbeit beinhaltet noch weitere motivationsfördernde Elemente:

- ‡ **Aktion:** Frau AZUBI kann aktiv am Lernprozess teilnehmen.
- ‡ **Spaß:** Sie kennt den Girls´ Day und weiß aus eigener Erfahrung, was daran Spaß macht.
- ‡ **Soziale Interaktion:** Die Organisation verlangt Teamarbeit und Kommunikation.
- ‡ **Feedback:** Während der Planung kann sie auf entsprechendes Feedback von Ausbilderin und Ausbildungsbeauftragten zurückgreifen.
- ‡ **Relevanz des Themas:** Das Projekt soll real durchgeführt werden.

Damit wurden nur die wichtigsten Motivatoren angesprochen, die Frau AZUBI von innen und außen antreiben, dass das Projekt ein Erfolg wird.

1.1.2 Betriebliche Situation

Die KULTUREINRICHTUNG der GROSSEN STADT AM RHEIN ist ein Drei-Sparten-Haus mit Oper, Schauspiel und Tanz. Während bei Oper und Schauspiel fast ausschließlich eigenes Personal eingesetzt wird, engagiert die KULTUREINRICHTUNG beim Tanz Kompanien oder Gäste anderer Häuser.

In der KULTUREINRICHTUNG sind derzeit fast 500 Personen eingesetzt; ca. 200 Personen sind nach dem Normalvertrag Bühne beschäftigt, die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst.

Das KULTUREINRICHTUNG bildet in nachfolgenden Berufen aus:

Bühnenmaler/in
Bühnenplastiker/in

Fachkraft für Veranstaltungstechnik
Maskenbildner/in
Maßschneider/in, Fachrichtung Damen
Maßschneider/in, Fachrichtung Herren
Raumausstatter/in
Metallbauer/in, Fachrichtung Konstruktionstechnik
Tischler/in.

Bisher wurden im Verwaltungsbereich ausschließlich Beamtenanwärter/innen ausgebildet. Am 01.09.2010 erfolgte erstmalig die Einstellung einer Bürokauffrau.

Die Abteilungen und der Aufbau der KULTUREINRICHTUNG ist der beigefügten Übersicht (**Anlage 1**) zu entnehmen.

Die Ausbildung von Frau AZUBI findet in den Abteilungen Allgemeine Verwaltung, Allgemeines Rechnungswesen, Personalbuchhaltung sowie in der Personalabteilung statt. Derzeit ist Frau AZUBI in der Personalabteilung eingesetzt. Die Ausbilderin Frau AUSBILDERIN, die über die persönliche und fachliche Eignung sowie über die Ausbildereignungsprüfung verfügt, trägt dafür Sorge, dass Frau AZUBI die berufliche Handlungsfähigkeit vermittelt wird, die zum Erreichen des Ausbildungsziels erforderlich ist (§ 14 BBiG).

1.1.3 Ausbildungsberuf

Frau AZUBI wird im Beruf der Bürokauffrau entsprechend der Verordnung über die Berufsausbildung zur Bürokauffrau vom 13. Februar 1991 ausgebildet. Die Ausbildung dauert drei Jahre und wurde nicht verkürzt, da seitens der KULTUREINRICHTUNG erstmalig in diesem Beruf ausgebildet wird und Frau AZUBI die gesamte Ausbildungszeit nutzen möchte, um einen sehr guten Abschluss zu erreichen.

1.1.4 Lernort / Lernorganisation

Die Auszubildende hat in jeder Abteilung einen eigenen Ausbildungsplatz. Derzeit befindet sich ihr Arbeitsplatz in der Personalbuchhaltung. Das Büro bietet ausreichend Platz für drei Beschäftigte und das entsprechende Mobiliar. Frau AZUBI sitzt in diesem Raum mit zwei weiteren Buchhalterinnen. Da hier aufgrund des Publikumsverkehrs nicht immer ein ungestörtes Lernen möglich ist, hat die Auszubildende zudem die Möglichkeit, sich in den gegenüberliegenden Besprechungsraum zurück zu ziehen. Sowohl in der Buchhaltung als auch im Besprechungsraum steht Frau AZUBI ein Schreibtisch mit PC und Drucker zur Verfügung. Zudem hat sie die Möglichkeit, von beiden Arbeitsplätzen im Internet zu recherchieren.

1.1.5 Arbeitsmittel

Als Arbeitsmittel für diese Projektarbeit werden die Metaplanwand sowie ein Flipchart eingesetzt.

1.2 Themenwahl und Begründung

Als Thema für die Projektarbeit von Frau AZUBI wurde „die Organisation eines Girls´ Days“ gewählt. Das Datum (Ende April) passt hervorragend in das letzte Ausbildungsjahr, weil nach dem Girls´ Day noch ausreichend Zeit für die Vorbereitung auf die Abschlussprüfung bleibt. Da Frau AZUBI selbst bereits mehrmals an dieser einmal jährlich stattfindenden Veranstaltung bei der KULTUREINRICHTUNG teilgenommen hat, verfügt sie über Grundkenntnisse. Zudem kennt sich Frau AZUBI, da sie sich im dritten Ausbildungsjahr befindet, sehr gut mit der personellen und betrieblichen Struktur der KULTUREINRICHTUNG aus, sodass ihr die Möglichkeiten wie auch die Ansprechpartner für die unterschiedlichen Bereiche bekannt sind. Bei der Projektarbeit wird sie als derzeit einzige Auszubildende in ihrem Beruf durch die Pädagogin Xxxxx XXXXXXXXXXXXX begleitet, die in den letzten Jahren federführend die Planung des Girls ´ Days übernommen hat.

1.2.1 Richtlernziel

Das Richtlernziel für die Planung des Girls ´ Days findet sich im Ausbildungsrahmenplan unter

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes
1	2

2 Organisation und Leistungen (§ 3 Nr. 2)

2.1 Leistungserstellung und Leistungsverwertung (§ 3 Nr. 2.1)

1.2.2 Groblernziel

Das Groblernziel für die Planung des Girls ´ Days ist im Ausbildungsrahmenplan wie folgt definiert:

Zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse

3

b) Leistungen des Ausbildungsbetriebes beschreiben

1.2.3 Feinlernziel

Lernmittel: Projektarbeit

Arbeitsauftrag: Organisation des Girls ´ Days

Lernort: Besprechungsraum in der KULTUREINRICHTUNG

Lernzweck: Planen, Durchführen, Kontrollieren einer Aufgabe
Dokumentation der Aufgabe

Lernziel: Förderung der allgemeinen Handlungsfähigkeit

1.2.4 Kognitives Lernziel (mit dem Kopf)

Frau AZUBI soll die Planung des Girls´ Days in sachlogische Schritte unterteilen. Dabei sind die didaktischen Prinzipien einzuhalten.

ERGÄNZENDE ERKLÄRUNG

Sie verfügt im dritten Ausbildungsjahr sowohl im fachtheoretischen als auch im fachpraktischen Bereich schon über umfangreiche Grundkenntnisse. Daher kann sie schrittweise und zielgerichtet vorgehen. Ihr Weg führt vom Bekannten zum Unbekannten, vom Einfachen zum Komplizierten und vom Konkreten zum Abstrakten.

Da sie selbst schon mehrmals als Besucherin an einem Girls ´ Day teilgenommen hat, kann sie sich in die Situation der jungen Mädels versetzen. Ihr ist bekannt, was die Mädchen erwarten und kann auf diese Weise ihr Lernziel konsequent verfolgen und erreichen. Die ersten beiden Stufen der Lernzieltaxonomie (Kenntnisse und Verständnis) hat Frau AZUBI betreffend die Planung des Girls ´ Days schon vor Beginn der Ausbildung erreicht. Die dritte und vierte Stufe (Anwendung und Analyse) wurden ihr im Rahmen der Ausbildung im zweiten Lehrjahr vermittelt. Damit verbleiben nur noch die letzten beiden Stufen (Synthese und Beurteilung), die im dritten Lehrjahr, das Frau AZUBI derzeit ableistet, zu erlernen sind.

1.2.5 Affektives Lernziel (mit dem Herz)

Es ist wichtig, dass die einzelnen Lernschritte sorgfältig ausgeführt werden. Frau AZUBI soll die Bedeutung des Girls´ Days für die jungen Mädchen erkennen. Zudem muss sie abschätzen lernen, welche Folgen sich aus dieser Veranstaltung für sie selbst, aber auch für den Betrieb ergeben. Frau AZUBI soll den sorgfältigen Umgang mit dem Material verinnerlichen. Zudem soll sie herausfinden, was die Mädchen von dieser Veranstaltung erwarten. Weiterhin steht die Zusammenarbeit mit der Pädagogin und auch den Teilnehmerinnen des Girls´ Days im Vordergrund.

1.2.6 Psychomotorisches Lernziel (mit der Hand)

Die Auszubildende soll den Girls´ Day planen. Dabei ist wichtig, dass sie den Umfang der Präsentationsmittel bzw. den Umgang mit ihnen festigt. Sie hat sicherzustellen, dass alle benötigten Unterlagen und Materialien vor Ort sind. Die Hilfsmittel zur Gewährleistung der Arbeitssicherheit sind bereit zu stellen. Die Pausenverpflegung sollte ebenfalls zur Verfügung stehen. Im Bezug auf die Logistik wird Frau AZUBI von der Ausbilderin, der Pädagogin, einem Mitarbeiter des Magazin sowie dem Hausinspektor unterstützt, d.h. sie muss die entsprechenden Mittel ordern und Ort sowie Zeit für die Lieferung mit den o.a. Personen absprechen, damit alles zum Beginn der Veranstaltung zur Verfügung steht.

1.2.7 Geförderte Schlüsselqualifikationen

Schlüsselqualifikationen sind überfachliche Qualifikationen, die die berufliche Handlungskompetenz vervollständigen.

Frau AZUBI soll mit der Planungsaufgabe nachfolgende Schlüsselqualifikationen erwerben bzw. festigen:

- ↓ Organisation und Durchführung des Girls´ Days
- ↓ Kommunikation und Kooperation mit der Pädagogin sowie den entsprechenden Abteilungen, aber auch mit den Teilnehmerinnen
- ↓ Einsatz von Lern- und Arbeitstechniken beim entsprechenden Arbeitsauftrag während des Girls´ Days
- ↓ Entscheidungskompetenz bei der Themenwahl und der praktischen Umsetzung
- ↓ Selbstständigkeit bei der Vorbereitung und Durchführung sowie Verantwortung, dass dieser Tag erfolgreich abläuft
- ↓ Kreativität und Flexibilität hinsichtlich des Themas und der Umsetzung

1.2.8 Benötigte Ausbildungsmittel

Zur Planung eines Girls´ Days wurden der Auszubildende nachfolgende Ausbildungsmittel zur Verfügung gestellt:

PC mit Monitor und Drucker, Papier, Stifte, Internetanschluss, Homepage „www.girls-day.de“, Telefon, Bastelmaterial, Flipchart, schwarzer Edding, Arbeitsblätter mit Arbeitsaufträgen, 10 Euro als Budget für jede Teilnehmerin.

2. Durchführung

2.1 Überblick über Durchführung und Lehrmethode

2.1.1 Beschreibung der Lehrmethode

Als Lehrmethode zur Vorbereitung des Girls ´ Days hat sich die Ausbilderin Frau Xxxxx für die Projektmethode entschieden. Das Projekt ist ein Arbeitsauftrag, bei dem sich die Auszubildende selbstständig mit dem Girls ´ Day auseinandersetzen und ein eigenes Konzept zur Gestaltung dieses Tages entwickeln kann. Dabei arbeitet sie im Team mit der KULTUREINRICHTUNGspädagogin sowie ihrer Ausbilderin. Die Projektmethode ist für die Auszubildende sehr arbeitsintensiv, da die Handlungskompetenz umfassend wahrgenommen werden muss. Alle Lernbereiche werden angesprochen. Die Projektarbeit beinhaltet das Modell der vollständigen Handlung: Informieren, Planen, Entscheiden, Ausführen, Kontrollieren, Bewerten. Die Lehrmethode verbindet auf hervorragende Weise Theorie und Praxis und eignet sich daher insbesondere für Auszubildende, die bereits über umfangreiche Fachkenntnisse verfügen.

2.1.2 Begründung der gewählten Ausbildungsmethode

Die Projektarbeit ist insbesondere geeignet, da es sich bei der Organisation des Girls ´ Days um ein reales Projekt handelt. Zudem ist die Auszubildende schon im dritten Lehrjahr und sollte auch im Hinblick auf die anstehende Abschlussprüfung in allen Kompetenzbereichen gefördert werden.

Die Lehrmethode setzt jedoch voraus, dass die Auszubildende bereits die entsprechende Reife für ein solches Projekt besitzt. Dies kann bejaht werden, da sich Frau AZUBI im

dritten Ausbildungsjahr befindet und ihre bisherigen betrieblichen und schulischen Leistungen gut sind. Frau AZUBI beherrscht aufgrund ihrer Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule die für dieses Projekt erforderlichen Techniken wie Protokollführung, Planung, Kreativität etc.

Für den Girls ´Day stehen Frau AZUBI pro Teilnehmerin 10 Euro zur Verfügung. Darüber hinaus übernimmt die KULTUREINRICHTUNG die Kosten für die Arbeitsleistungen des Organisationsteams sowie die Räumlichkeiten und die Pausenverpflegung.

Frau AZUBI wird bei diesem Projekt durch die Ausbilderin Xxxxxx sowie die Pädagogin Xxxxxxxxxxxxxx begleitet.

2.1.3 Zeitrahmen

Zur Organisation steht der Auszubildenden ein zeitlicher Rahmen von zwei Monaten zur Verfügung, d.h. mit der Planung wurde am 25.02.2013 begonnen und der Girls ´Day findet am 25.04.2013 statt. In dieser Zeit stellt das Projekt eines mehrerer Feinziele dar, die ihr zeitgleich vermittelt werden sollen und Bestandteil des persönlichen Ausbildungsplans von Frau AZUBI sind.

2.2 Detaillierte Beschreibung der Vorgehensweise

2.2.1 Informationsphase (Projektfindung)

Die Ausbilderin Xxxxxx hat die Auszubildende AZUBI beauftragt, den diesjährigen Girls ´Day beim KULTUREINRICHTUNG zu organisieren. Dabei stellt sich zunächst die Frage, was überhaupt ein Girls ´Day ist.

Am Girls ´Day können Schülerinnen Einblicke in Berufsfelder erhalten, die Mädchen im Prozess der Berufsorientierung nur selten in Betracht ziehen, wie beispielsweise Berufe in den Bereichen Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften. Es handelt sich um einen Aktionstag für Mädchen der Klassen 5 bis 10. Dieser Aktionstag findet immer am 4. Donnerstag im Monat April statt. In diesem Jahr laden die Firmen am 25.04.2013 zu der Veranstaltung ein.

Frau Xxxxxx macht die Auszubildende auf die Internetseite zum Girls ´Day aufmerksam, da dort alle Informationen hinterlegt sind. Zudem gibt es über diese Seite die Möglichkeit, alle offenen Fragen abzuklären sowie Informationsmaterial für alle Beteiligten (Schüler, Eltern, Lehrer und Betriebe) zu erhalten (**Anlage 2**).

Frau AZUBI sammelt auf dieser informativen Homepage alles Wissenswerte. Diese Informationen entnimmt sie den Ordnern „Girls ´Days Infos“, „Unternehmen und Organisationen“ sowie „Service und Material“.

Unter „Girls ´Days Infos“ erfährt sie unter anderem:

- ‡ Warum gibt es einen Mädchen-Zukunftstag?
- ‡ Wie können sich Unternehmen an diesem Tag beteiligen?
- ‡ Was genau ist eine Girls ´Day Veranstaltung?
- ‡ Welche Berufsbereiche eignen sich für die Veranstaltung?

- ↓ Inwieweit gilt für diesen Tag das Jugendarbeitsschutzgesetz?
- ↓ Wie sind die Mädchen an diesem Tag versichert?
- ↓ Girls ´ Day und das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz

Frau Xxxxxx informiert ihre Auszubildende darüber, dass die KULTUREINRICHTUNG für den Tag maximal 120 € sowie die Personalkosten für das beteiligte Personal übernehmen kann. Zudem wird ein kleiner Pausensnack für die Teilnehmerinnen gesponsert. Frau AZUBI soll sich heute erst einmal näher informieren und morgen Vorschläge für ein Thema einer solchen Veranstaltung machen.

Frau AZUBI wird durch Ihre Ausbilderin vorab hinsichtlich der Unfallgefährdung, insbesondere wegen des Einsatzes der Cuttermesser, unterwiesen. Zudem erhält sie die Information, dass der Girls ´ Day eine schulische Veranstaltung ist, sodass im Falle eines Unfalls oder in Haftungsfragen die jeweilige Schule der richtige Ansprechpartner ist.

2.2.2 Projektplanung (Planungsphase)

Die Auszubildende hat sich zunächst mit den Rahmenbedingungen und Vorgaben für diesen Tag beschäftigt und hat die Bereiche wie Maske und Kostüm ausgeschlossen, da dort überwiegend weibliches Personal beschäftigt ist.

Frau AZUBI hat vor ihrer Ausbildung bei der KULTUREINRICHTUNG an zwei Girls ´ Days teilgenommen. An einer Veranstaltung ging es um den Beruf des Schauspielers und ein weiterer hatte die handwerklichen Berufe aus den KULTUREINRICHTUNGS-WERKSTÄTTEN zum Thema.

Da sie ihre Kreativität gern unter Beweis stellen möchte, sucht sie nach einem anderen Thema und spricht zunächst mit der Pädagogin, die sich mit den KULTUREINRICHTUNGSBERUFEN bestens auskennt. Sie schlägt Frau AZUBI mehrere Berufe mit fast ausschließlich männlichen Kollegen vor. Dazu zählen in der KULTUREINRICHTUNG:

Beleuchtungshandwerker, Bühnentechniker, Fachkräfte für Veranstaltungstechnik, Tontechniker, Bühnenbildner sowie alle handwerklichen Berufe (Raumausstatter, Metallbauer, Tischler) in den KULTUREINRICHTUNGSWERKSTÄTTEN.

Nachdem sich Frau AZUBI mit Hilfe der Pädagogin über das Aufgabenprofil der einzelnen Berufe informiert hat, entscheidet sie sich für den Beruf des Bühnenbildners, weil man den Schülerinnen für diesen Beruf auch eine praktische Aufgabe stellen kann und sich nicht nur auf Theorie beschränken muss.

Frau Xxxxxx folgt der Entscheidung ihrer Auszubildenden. Sie legt mit ihr weitere Rahmenbedingungen fest, die in der Planungsphase wichtig sind.

Im Einzelnen sind nachfolgende Fragen zu klären:

Wann? Wo? Wer? Wie viele Teilnehmerinnen? Was soll vermittelt werden? Welcher Berufsvertreter? Wie und wo soll veröffentlicht werden?

Frau AZUBI erhält erneut einen Tag Zeit, um in Ruhe Antworten auf die vorgenannten Fragen zu erarbeiten. Als kompetente Kraft steht ihr die Pädagogin bei Fragen zur Verfügung.

Wann?

Die Auszubildende hatte den Termin schon auf der Homepage des Girls ´ Days gefunden. Es ist Donnerstag, 25.04.2013.

Wo?

Da Frau AZUBI den Mädchen ermöglichen möchte, praktische Arbeiten zu erledigen, bietet sich der Montagesaal in den Werkstätten an. Dort ist ausreichend Platz und man kann auch handwerklich arbeiten. Sie klärt die Raumfrage mit dem Werkstattleiter. Da an diesem Tag keine Bühnenbilder zusammengebaut werden, steht die Räumlichkeit zur Verfügung. Frau AZUBI reserviert den Raum per Email und druckt sich die Bestätigung aus.

Wer?

Die Veranstaltung ist für Mädchen der Klassen 5-10 vorgesehen, d.h. das Alter liegt zwischen 9 und 16 Jahren. Die Altersspanne umfasst Schulkinder, Vorpubertät und Hochpubertät. Berücksichtigt man noch die Akzeleration (= Frühentwickler) und die Retardierung (=Spätentwickler), könnte auch noch die Adoleszenz (=Nachreifezeit) bei den Entwicklungsstufen vertreten sein. Da die Mädchen in den unterschiedlichen Entwicklungsstufen nicht immer die gleichen Interessen oder auch Motivation haben, sollte das Alter der Teilnehmerinnen nicht so sehr voneinander abweichen. Zudem arbeitet der Bühnenbildner in der Praxis mit Cutter-Messern und sonstigen scharfen Geräten, sodass Frau AZUBI sich dafür entscheidet, dass die Teilnehmerinnen mindestens 13 Jahre sein sollen.

Wie viele Teilnehmerinnen?

Da im Montagesaal maximal 12 Arbeitsplätze vorhanden sind, sollte die Teilnehmerzahl nicht höher sein. Weil jedoch möglichst vielen Mädchen ein Platz zur Verfügung gestellt werden soll, möchte Frau AZUBI die Zahl nicht weiter reduzieren.

Was soll vermittelt werden? Welcher Berufsvertreter?

Frau AZUBI hat sich mit einem der Bühnenbildner telefonisch in Verbindung gesetzt und in Erfahrung gebracht, was zu den typischen Arbeiten und Aufgaben gehört. Gemeinsam mit diesem hat sie folgenden Text für die Ausschreibung formuliert:

Wie entsteht ein Bühnenbild?

Der Beruf des Bühnenbildners verspricht eine vielseitige künstlerische Tätigkeit. Der Bühnenbildner arbeitet mit dem Regisseur zusammen und entwirft das Bühnenbild für die Inszenierung. Nach der Anfertigung eines maßstabsgetreuen Modells arbeitet er während der Realisierung des Bühnenbildes eng mit den Vorständen der KULTUREINRICHTUNGSWERKSTÄTTEN zusammen. Neben künstlerischen Fähigkeiten, Fantasie und Kreativität, gehören auch Organisationstalent, Verhandlungsgeschick und handwerkliche Fähigkeiten zu den Voraussetzungen für den Beruf des Bühnenbildners.

Ablauf

Wir möchten euch den Beruf des Bühnenbildners vorstellen, hierfür berichten der Werkstättenleiter und ein Bühnenbildassistent der KULTUREINRICHTUNG über ihre Arbeit. Unter künstlerischer Anleitung könnt ihr euch selbst am Bau eines Mini-Bühnenmodells probieren. Zum Abschluss des Tages besichtigen wir eine Bühne und erfahren etwas über die Licht- und Tontechnik.

Wie und wo soll veröffentlicht werden?

Auf der Internetseite des Girls ´ Days gibt es die Möglichkeit, die Veranstaltung der KULTUREINRICHTUNG auf einer Aktionslandkarte einzutragen. Dort erhält der Betrieb eine Visitenkarte, die wie folgt gegliedert ist:

- Behörde
- Ansprechpartner
- Kurzbeschreibung
- Veranstaltungsdauer
- Platzangebot/Anmeldung

Sobald die Behörde das Angebot eingestellt hat, können sich interessierte Mädchen mit ihren persönlichen Daten melden. Der Behörde werden die Daten der Mädchen per Email übermittelt. Sind die gemeldeten Plätze belegt, gibt es für weitere Interessentinnen keine Möglichkeit mehr, sich anzumelden.

Frau Xxxxxx, die Ausbildungsleiterin, stimmt der Durchführung entsprechend der Planung zu.

2.2.3 Projektdurchführung (Durchführungsphase)

Nachdem Frau AZUBI mit Ihrer Planung erfolgreich war, verbleibt ihr noch ausreichend Zeit, um diese umzusetzen.

Den Veranstaltungsraum hat sie bereits in der Planungsphase reserviert.

Danach kümmert sie sich um das Veranstaltungsprogramm. Sie sucht das Gespräch mit dem Werkstattleiter. Mit ihm klärt sie den Termin, das Thema des Vortrags (Vorstellung des Berufs Bühnenbildner) sowie den zeitlichen Rahmen. Der Werkstattleiter benötigt für seine Vortrag mit Beispielen und Modellen etwa eine Stunde. Im Anschluss soll das vermittelte Wissen in Form von praktischen Arbeiten umgesetzt werden. Die Auszubildende vereinbart für den nächsten Tag ein Treffen mit dem Bühnenbildner und der Pädagogin. Bei diesem Treffen erfolgt die Planung der praktischen Arbeit. Als Zeitrahmen für die Umsetzung werden drei Stunden festgelegt. Die erforderlichen Arbeitsmittel erfasst die Auszubildende in einer Liste. Der Bühnenbildner wird für die Arbeitsmittel sorgen und dabei den vorgegebenen finanziellen Rahmen von 120 € nicht überschreiten. Frau AZUBI bittet die Teilnehmerinnen, soweit vorhanden, einige Arbeitsmittel mitzubringen.

Im Anschluss an die Praxisarbeit soll eine Bühne besichtigt werden. Frau AZUBI spricht am darauffolgenden Tag den Bühnenmeister der Halle Beuel an und bittet ihn, den Mädchen die Bühne mit der dazugehörigen Licht- und Tontechnik zu erklären. Der Bühnenmeister kann dies sicherstellen, da im geplanten Zeitrahmen (ca. eine Stunde) keine Proben oder Umbauten im Bühnenbereich stattfinden. Er nimmt den Termin in der Dispoplanung auf, damit der Bühnenbereich nicht anderweitig belegt wird.

Da nun die personellen Dinge geklärt sind, entwirft Frau AZUBI die entsprechende Visitenkarte zum Girls ´Day am 25.04.2013 (**Anlage 3**) und veröffentlicht diese auf dem Internetauftritt des Girls ´Days. Innerhalb von einer Woche ist die Veranstaltung ausgebucht und Frau AZUBI liegen die Daten der Teilnehmerinnen vor.

Die Auszubildende teilt in einem Schreiben (**Anlage 4**) den Teilnehmerinnen Näheres zum Ablauf des Girls ´ Days bei der KULTUREINRICHTUNG mit (Termin, Ort, Ablauf des Programms, Material). Anschließend bestellt sie beim zuständigen Hausinspektor den Pausensnack.

Da alle Teilnehmerinnen unter das Jugendarbeitsschutzgesetz fallen, sieht das Programm eine Pause von 30 Minuten nach dem Vortrag des Werkstättenleiters vor und eine weitere Pause von ebenfalls 30 Minuten nach einer Veranstaltungszeit von 4,5 Stunden. Damit wird den Bestimmungen des § 11 JArbSchG Rechnung getragen. Die Gesamtdauer der Veranstaltung wird unter acht Stunden bleiben.

Vor Beginn der praktischen Arbeit wird Frau AZUBI die Girls im Rahmen der Unfallprävention unterweisen und die Teilnehmerinnen auf die Besonderheiten beim Umgang mit Cuttermessern eindringlich hinweisen, um Unfälle möglichst auszuschließen.

Frau AZUBI hat die gesamte Planung der Veranstaltung protokolliert und reicht dieses Protokoll an die Ausbilderin Xxxxxx weiter. Frau Xxxxxx prüft die Planung und verabredet sich am nächsten Tag mit der Auszubildenden und der Pädagogin.

2.2.4 Kontroll- und Bewertungsphase (Projektauswertung)

Die Auszubildende präsentiert der Ausbilderin und der Pädagogin ihre Projektarbeit. Die Planung lässt erkennen, dass die Auszubildende das Prinzip der Vollständigen Handlung beherrscht. Darüber hinaus hat sie über die Projektarbeit bereits erworbene Schlüsselqualifikationen vertieft und neue, wie das selbstständige Planen und Verantworten, hinzugewonnen.

Die Ausbilderin ist mit der Projektarbeit sehr zufrieden, da die Überprüfung keinen weiteren Handlungsbedarf ergeben hat. Frau AZUBI hat unter Beweis gestellt, dass die Projektmethode für sie zu diesem Zeitpunkt der Ausbildung die richtige Lernmethode war.

Aufgrund der überzeugenden Ausführung darf Frau AZUBI ihr Projekt auch real umsetzen. Dabei wird sie während des Girls ´ Days von der Ausbilderin und der Pädagogin begleitet.

Frau AZUBI ist von dem ihr entgegen gebrachten Vertrauen überrascht und freut sich auf die reale Umsetzung.

3. Kontrolle

Bevor es an die Auswertung der geleisteten Arbeit geht, ist hervorzuheben, dass die Auszubildende Frau AZUBI besonders motiviert an dieses Projekt herangegangen ist. Sie war begeistert von dem Vertrauen, was die Ausbilderin ihr entgegengebracht hat. Ihr hat es große Freude gemacht, einen solchen Tag eigenständig gestalten zu dürfen. Zudem war sie beeindruckt von der Verantwortung, die ihr als Auszubildende übertragen wurde.

3.1 Feedback

Das Feedback der Ausbilderin zur Projektarbeit von Frau AZUBI ist ausschließlich positiv. Die Auszubildende hat über diese Lernmethode bewiesen, dass sie den gestellten Anforderungen uneingeschränkt gerecht wird. Das Feedback der Ausbilderin erfolgt

zeitnah und ist klar und angemessen formuliert. Frau AZUBI nimmt die positive Resonanz gerne entgegen, signalisiert der Ausbilderin aber auch, dass die Projektarbeit zudem so erfolgreich verlaufen ist, weil die Rahmenbedingungen klar abgesteckt waren und sie während der Arbeit bei Bedarf Unterstützung erhielt.

3.2 Prüfung des Lernerfolges

Die Prüfung des Lernerfolges erfolgte im vorliegenden Fall während des laufenden Lernprozesses als auch zum Abschluss der Planung.

Während der laufenden Projektarbeit gab die Ausbilderin das Grobraster der Arbeit vor und die Auszubildende musste die Aufgabe mit den entsprechenden Vorgaben planen. Bei jeder Phase der Projektmethode wurden seitens der Ausbilderin folgende Schritte der Lernerfolgskontrolle durchlaufen:

- ↓ Kriterien festlegen
- ↓ Beobachten
- ↓ Beschreiben
- ↓ Bewerten
- ↓ Feedback

Nach Beenden der Projektarbeit erfolgte die Prüfung anhand der gefertigten Protokolle und Berichte der Auszubildenden. Letztendlich geht die Projektarbeit als eine bewertbare Tätigkeit in die Beurteilung (**Anlage 5**) ein. Nähere Einzelheiten der Bewertung bitte ich der Beurteilung zu entnehmen.

3.3 Sicherung des Lernerfolges

Zur Sicherung des Lernerfolges hat die Ausbilderin einen nach Schwierigkeitsstufen aufbauenden Ausbildungsplan erstellt. Die Projektarbeit wurde Frau AZUBI daher erst im dritten Ausbildungsjahr übertragen. Die Sicherung des Lernerfolges beginnt mit einer sorgfältigen und lernzielorientierten Vorbereitung. Die Ausbilderin hat dieses Projekt gewählt, da Frau AZUBI die Teilnahme am Girls ´Day in ihrem Ausbildungsbetrieb schon aufgrund von mehrfacher Teilnahme kannte. Insofern konnte die Auszubildende sich auch die Wünsche und Ziele, die mit dieser Arbeit verbunden sind, gut vorstellen und sich in die Lage der Teilnehmerinnen versetzen. In diesem Projekt wurden alle Kompetenzen gefordert, die Frau AZUBI bereits im Laufe der Ausbildung erlernt bzw. erworben hatte. Insofern konnte auf eine gute Basis an Grund- und Fachkenntnisse angeknüpft werden. Die Projektarbeit stellt damit eine zielführende Prüfungsvorbereitung dar, bietet aber zudem die Möglichkeit, noch bestehende Lücken zu erkennen und soweit erforderlich, entsprechend zu schließen.

Das ganze Projekt wird durch die Auszubildende im Ausbildungsnachweis dokumentiert und die Ausbilder kontrolliert.

Nach dem Girls ´Day wird Frau AZUBI diesen für die Zentralstelle des Girls ´ Days anhand der in der **Anlage 6** beigefügtem Fragebogen auswerten. Damit wird diese Projektarbeit beendet.

Nunmehr verbleiben Frau AZUBI noch knapp zwei Monate bis zur schriftlichen Prüfung. Die Schwerpunktthemen dieser Prüfung sollen in der verbleibenden Zeit an praktischen Arbeiten innerhalb der Personalabteilung wiederholt und aufgefrischt werden. Frau AZUBI

hat zudem die Möglichkeit, sich Themenbereiche zu wünschen, die ihrer Meinung nach nochmals wiederholt werden sollen. Fallen diese Aufgaben in andere Abteilungen, ist es ohne weiteres möglich, den Ausbildungsplan von Frau AZUBI kurzfristig zu ändern, da sie derzeit die einzige Auszubildende im Verwaltungsbereich der KULTUREINRICHTUNG ist.

Hiermit versichere ich, dass ich diese Ausarbeitung selbstständig erstellt habe.

Schöne Stadt am Rhein, 13.05.2013

AUSBILDERIN